

Die Theatergruppe stellt sich vor

Seit Oktober gibt es wieder eine Theatergruppe an der Josef-Dering-Grundschule in Eichenau. Schüler aus den dritten und vierten Klassen nehmen daran teil. Wir treffen uns einmal in der Woche; die ersten Stunden lernten wir uns durch Improvisationen und Theaterspiele kennen.

Dann begannen wir mit den Proben zu dem Stück „Eine Weihnachtsgeschichte“ frei nach Charles Dickens. Der böse geizige Scrooge wird in der Weihnachtsnacht von seinem ehemaligen Geschäftspartner Marlowe als Geist aufgesucht. Dieser kündigt ihm den Besuch von drei weiteren Geistern – dem der vergangenen, dem der jetzigen und dem der zukünftigen Weihnacht – an. Sie führen Scrooge in seine Kindheit und Jugendzeit, zeigen ihm, wie seine Verwandten und Angestellten aktuell Weihnachten feiern und wie schließlich der Tod zu ihm kommt. Scrooge erschrickt und verändert sich zu einem liebevollen, großzügigen Menschen.

Wie arbeiten wir? Zuerst machen wir die Vorlage, in dem Fall die Erzählung von Charles Dickens, für uns „passend“, d.h. wir erfinden Figuren und Geschichten hinzu und lassen dafür Erzählstränge, die uns weniger interessieren, weg. Eine Textfassung existiert nicht. Ich erstelle ein Gerüst der Spielhandlungen und wir improvisieren die einzelnen Szenen. Kein Schüler lernt auswendig, sondern alle verinnerlichen im Laufe der Probenzeit nach und nach ihre Rollen. Die Grundabläufe und die Haltungen der Figuren sind jedem Kind klar. Darum gibt es selten „Hänger“ und Textpassagen können sich nach Bedarf ändern. Wir spielen im nahezu leeren Raum, da so keine zeitaufwendigen Umbauten den Spielfluss stören. Auch Kostüme, Requisiten und Maske beschränke ich in der Regel auf wenige, charakteristische Teile. Dieses Konzept wurde von mir in jahrelanger Arbeit entwickelt. Ich möchte, dass sich die Kinder frei und kreativ mit den Inhalten auseinandersetzen und ich möchte sie in ihrer natürlichen Spielfreude unterstützen.

Am Wochenende vor den Aufführungen sind alle zusätzlich gefragt. Die Schüler probten am vierten Advent viele Stunden, denn sie müssen sich sowohl auf der Bühne als auch dahinter hundertprozentig aufeinander verlassen können. Es gibt keine Haupt- und Nebenrollen. Jeder ist wichtig: Nur so kommt es zu einer gelungenen Aufführung. Wir spielten am 22. am Abend vor den Eltern und am 23. Dezember am Vormittag vor den Mitschülern und Lehrern. Dabei unterstützten uns

zahlreiche Menschen, bei denen ich mich an dieser Stelle bedanken möchte, allen voran bei Jonas Renner.

Nach den Ferien wählten wir unser neues Projekt. Jedes Kind stellte ein Buch oder Bilderbuch, das es gerne aufführen würde, in Form eines kurzen Referates vor.

Daraufhin stimmten wir ab: gespielt wird die Geschichte mit den meisten Stimmen.

Im Sommer steht nun „Momo“ von Michael Ende auf dem Programm. Es geht um Zeit, um Zeitdiebe und, wie der Titel sagt, um ein kleines Mädchen namens Momo, das mit seiner besonnenen Art die Welt rettet.

Ich freue mich auf die Arbeit und möchte Sie schon jetzt ganz herzlich zu unserer Aufführung einladen...